

Wohin mit dem Atommüll?

Liebe Mitbürger, Liebe Mitbürgerinnen,

Wohin mit dem Atommüll? Wir brauchen endlich Antworten!

Das ist die atompolitische Kernfrage für unsere Gesellschaft, die auch nach dem Ausstiegsbeschluss der Bundesregierung in keinerlei Hinsicht beantwortet ist. Das ist auch der Grund, warum sich wieder mehrere 10.000 Menschen am letzten Wochenende im Wendland versammelt haben. Das Festhalten am diesjährigen Castortransport, trotz deutlicher Hinweise auf eine Überschreitung der Strahlenwerte beim Zwischenlager, hat das ohnehin geringe Vertrauen in die atompolitische Kehrtwende von Bundesregierung und niedersächsischer Landesregierung zum wiederholten Male stark erschüttert! Es müssen endlich Endlagerkriterien gesucht werden, die gesellschaftlich konsensfähig sind und allein Sicherheitsaspekte beinhalten. Der Salzstock Gorleben muss als möglicher Endlagerstandort aufgegeben werden, da er politisch nicht mehr durchsetzbar ist. Dies hat der Bundesparteitag am Montag auch so beschlossen. Durch die vielen Fehlinformationen und politischen Winkelzüge ist das Vertrauen der Bevölkerung in eine objektive Eignungsbewertung nachhaltig zerstört. Die Kreativität und der Umfang der Protestaktionen beim diesjährigen Castortransport zeigen aus meiner Sicht, dass die Bevölkerung sich nach Tschernobyl, Fukushima und Asse nicht mehr mit politischen Hinhaltenaktiken zufrieden gibt.

Die Bürger im Wendland haben gemeinsam mit vielen Gleichgesinnten durch ihre überwiegend friedlichen, fantasievollen Protestaktionen der Politik konkrete Aufgaben gestellt und unserer Demokratie damit erneut einen großen Dienst erwiesen. Ich sage allerdings deutlich: Die gewaltbereiten kleinen Gruppen, die z.B. mit Molotowcocktails und nagelbewehrten Golfbällen das Leben und die Gesundheit von Polizisten und Polizistinnen gefährden, haben beim friedlichen Protest nicht das geringste verloren und schaden der Suche nach einem gesellschaftlichen Konsens.
Herzliche Grüße

Ihre

